

Euthanasie: Gedenkstätte und Dokumentationszentrum Grafeneck

Fassung vom 21.11.2025
Nach neuerer Fassung
suchen

Einführung

Grafeneck wurde 1560 von Herzog Christoph als Schloss im Stil der Renaissance auf der Schwäbischen Alb südlich von Münsingen erbaut. Es ist seit 1929 ein Behindertenheim der Samariterstiftung. 1939 beschlagnahmten die Nationalsozialisten die Einrichtung, die Bewohner mussten Grafeneck verlassen.

In der Nähe des landwirtschaftlichen Gebäudes wurde dann eine Tötungsanstalt zur Durchführung von Hitlers Euthanasie- Programm eingerichtet. Mehr als 10.500 Menschen sind hier von Januar bis Dezember 1940 vergast worden. Die meisten dieser behinderten Frauen, Männer und Kinder kamen aus badischen, bayerischen und württembergischen Heimen und Anstalten. In den beiden großen Gräbern auf dem angrenzenden Friedhof befinden sich 250 Urnen mit Asche von Ermordeten.

1941 wurde das Schloss für die Kinderlandverschickung erneut beschlagnahmt. Nach Kriegsende war es ein Erholungsheim für französische Kinder. 1947 wurde Grafeneck an die Samariterstiftung zurückgegeben.

Das Eurhanasieprogramm der Nationalsozialisten

Im Rahmen des Euthanasieprogramms ermordeten die Nationalsozialisten in 6 Vernichtungszentren zwischen Januar 1940 und August 1941 über 70.000 Menschen, davon 10.654 Männer, Frauen und Kinder in Grafeneck. Die Mordaktion betraf Menschen mit psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen, die vorher in Heilanstalten und Pflegeheimen gelebt hatten.

Die Opfer galten den Nationalsozialisten als „lebensunwertes Leben“, das angeblich nur unnütz finanzielle und gesundheitliche Ressourcen kostete.

Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens wird in letzter Konsequenz als eine Maßnahme zur Stärkung und Gesundheit des „Volkskörpers“ und der Rasse



Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Schloss Grafeneck
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Dokumentationszentrum
Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Hier stand die
Tötungsanstalt
Bild DEidG | [Vergrößern](#)

verstanden.“ (Infotafel im Dokuzentrum), vgl. hierzu das nationalsozialistische Verständnis von [Volk](#). Der Massenmord wurde dabei als Euthanasie (griech. „guter Tod“) verharmlost.

Der Ablauf der Mordaktion in Grafeneck

Zur Durchführung der Morde wurde in Grafeneck ein Vergasungsgebäude, ein Krematorium, eine Bettenbaracke sowie eine Garage für die Busse gebaut und einem Bretterzaun umgeben.

Nach Zeugenaussage (Infotafel im Dokuzentrum) ging man so vor:

1. Empfang, Vermessung, Fotografieren, Wiegen und Untersuchen der Kranken
2. Nochmaliges Zählen und Verbringung in den Vergasungsraum, erst 30 bis 40, später etwa 75 Personen
3. Ein Arzt lässt von einem Nebraum aus Gas einströmen
4. Nach dem Tod der Opfer Einschalten der Ventilation und Öffnen der Türen

Schließung der Vernichtungsanstalt Grafeneck im Dezember 1940 und Beendigung des Euthanasieprogramms

Im August 1941 beendet Adolf Hitler die zentral gelenkten »Euthanasie“-Aktion, dezentral geht die Aktion bis 1945 weiter.

Schon Dezember 1940 wird die Vernichtungsanstalt Grafeneck geschlossen. Als Gründe kommen laut Dokuzentrum in Betracht:

- Die »Geheime Reichssache Grafeneck“ und die dort stattfindenden Morde sickern in die Öffentlichkeit durch. Das bedeutet das Scheitern aller Geheimhaltungsbemühungen.
- Widerstand in der Bevölkerung. Es gab vielfältige Proteste von Angehörigen, Anstalten, Kirchen und sogar NS-Parteimitgliedern.
- Die selbstgesteckten Ziele für den deutschen Südwesten schienen Ende 1940 erreicht zu sein.



Infotafel vor dem Friedhof. Der Text wurde in die Info in der linken Spalte eingearbeitet.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Vor dem Friedhof ein Ort des Gedenkens

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



Friedhof: In den beiden großen Gräbern befinden sich 250 Urnen mit Asche von Ermordeten.

Bild DEidG | [Vergrößern](#)

Vorläuferaktion zum Holocaust

Die Durchführung des Euthanasieprogramms wird zur Vorlage für den Holocaust, den industriellen Massenmord in den Vernichtungslagern im Generalgouvernement (Polen) während des Zweiten Weltkriegs. Ein Großteil des Personals von Grafeneck wirkt daran mit.

Aufgaben

Basisaufgabe: Notiere den Text in der linken Spalte in Stichworten.

Denkaufgabe 1: Warum versuchten die Nationalsozialisten die Umsetzung des Euthanasieprogramms geheimzuhalten?

Denkaufgabe 2: Inwiefern wurden die Euthanasiemorde zum Vorbild für den Holocaust?

Denkaufgabe 3: Wieso wurden die Vernichtungslager des Holocaust nicht auf Reichsgebiet eingerichtet?

Denkaufgabe 4: Gibt es eine kollektive Schuld der Deutschen an den Morden im Rahmen des Euthanasieprogramms? Begründe deine Meinung.

[Du kannst mit Hilfe des Kontaktformulars auf der Startseite Fragen zu den Aufgaben stellen.](#)

Epochenseite
Nationalsozialismus

Epochenraum 20. Jh.

Startseite

